

Heinrich Weber 1887-1966 : Worte der Erinnerung, gesprochen in der Kirche zu Waldenburg, anlässlich der Abdankung am 23. März 1966

Autor(en): **Suter, Paul**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **31 (1966)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BASELBIETER HEIMATBLÄTTER

Organ der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Nr. 1

31. Jahrgang

Juni 1966

Inhalt: Dr. Paul Suter, Reigoldswil, Heinrich Weber 1887—1966 — † Heinrich Weber, Waldenburg, Lehrerkonferenz — † Dr. Samuel Schaub und Andreas Schwabe, Reinach, Fossile Knochenfunde aus dem Hohlenfels bei Arlesheim — Barbara Suter, Basel, Zwei Gedichte — Heimatkundliche Literatur, Neuerscheinungen

Heinrich Weber 1887—1966

Worte der Erinnerung, gesprochen in der Kirche zu Waldenburg, anlässlich der Abdankung am 23. März 1966, von

Paul Suter

Liebi Leidlüt,

Es bestoht en olte, schöne Bruuch bi der Baselbieter Lehrerschaft. Bim Tod vonere Lehrchraft wird am Grab gsunge und en Amtsbrüeder us im Kollegium sait e paar Wort zum Abschid. Us verschiedene Gründ ischs nit möglic gsi, ass der Realschuelkreis Oberdorf die Uufgob het chönnen überneh und i ha as ehemalige Schüeler und spötere Kolleg vom verstorbene Räkter Wäber zuegsait. I chumme myner Pflicht rächt gärn noch, will mer der Heiri Wäber in de letschte Johrzähnte au as liebe Fründ und Mitarbeiter noch gstanden isch.

Wemme der alt Räkter Wäber in de letschte Johre bsuecht het, isch eim uufgalle, wiener geischtig no läbhaft und uufmerksam gsi isch, wie aber syni körperlige Chreft no-dis-no abgno hai. E gnädigs Gschick het sy Lydeszyt abgchürzt und mer hai vori trurig, aber getroscht mit der Motette vom Nägeli von im Abschid gno.

De Leidlüt, vor allem der Frau Elise Wäber, de Chind und Grosschind bezügeni au im Name vo de staatlige und Gmeinibehörde, vo der Lehrerschaft im Kanton, wo de Vorständ vom kantonale Lehrerverein und vo der Regional-konferänz Waldeburg, vo der Gsellschaft für Baselbieter Heimetforschig und vom Verschönerigsverein Waldeburg euses härzligs Byleid. Mer wai im liebe Verstorbene e guets Aadänke biwahre.

Und jetz luege mer zruugg, was is der Räkter Wäber as *Lehrer* gsi isch. Am 1. Augschte 1912 het er sy erschti und einzigi Stell as Mittelschuellehrer aträtte. S isch mer, es syg noni lang här, wo eusi grossi erschti Klass vo sächzg Schüeler der neu Lehrer erwartet het. Der Ruef vo grosser Gelehrsamkeit isch im voruus gange. Er chönn usser Dütsch und Französisch die olte Sprooche Latyn und Griechisch, sogar im oltindische Sanskrit syg er deheim. An der dreiklassige Bezirksschuel het er Französisch, Gschicht, Geography und olti Sproochen underrichtet. Spöter isch zu syner grosse Freud au der Dütschunderricht derzuecho. Mir Erschtiklässler sy bi eusem neue Lehrer gly emol deheime gsi. Es isch e guet fundierte, sachlige Unterricht gsi, mit Indrässi het men yghänkt und isch vora cho. Sälbi Zyt isch d Bezirksschuel e Schuel vo altim Schrot und Chorn gsi. D Schüeler sy tüchtig ans Schaffe gwöhnt worde und s Wörtli Autoriteet isch ganz gross gschribe worde. Euse neue Lehrer het in syner verträglige, konzylyanten Art in sälbe Johre sicher e mängi Erfahrig gmacht und won im s Räkterat avertrout worden isch, het er kei lychti Uufgob übernoo. Underdesse isch d Schuel grösser worde und neuu Klasse sy aaglideret worde.

Woni in de 40er Johre d Wollebärger Bezirksschuel as Prüefigsexpärte bsuecht ha, het mi e mängs agheimelet und d Vergangeheit isch mer in schöne Farbe erschine. I ha aber au chönne feschtstelle, ass im olte Schuelhuus emängs zytgemässer worden isch. Bliben isch au underim Räkter Wäber die positivi Ystellig zu der Arbet. Wemme höheri Schuele und spöter d Univärsiteet bsuecht het, isch si der Bezirksschüeler vo Wolleberg nit verlore vorcho. Me het glehrt schaffe, me het suuberi Heft gfüert; Mathematik, Naturwisseschafte sy yfrig studiert worde, der Sproochunterricht isch uf im sichere Bode vo de sprochlige Gsetz gstande und het eim e guets Fundamänt gee. Au für d Gschicht und d Geography het me si lo begeischtere und grundlegendi Kenntnis sy vorhande gsi.

In de *Lehrerkonferänze* — me het früener 2 Bezirkskonferänze im Johr abghalte — isch die stilli, treui Arbet vom Bezirkslehrer Heiri Wäber gschetzt und gwürdiget worde. Verschidene Referat und Lektione über Muetersprooch und Heimetgschicht sy me no in gueter Erinnerung blibe. Langi Johr het er d Bezirkskonferänz Waldeburg as Presidänt gleitet und vo 1921 bis 1928 as Aktuar im Kantonalvorstand vom Lehrerverein aaghört. Im zweute, gmüetlige Teil vo de Bezirkskonferänze isch mängisch au die dichterischi Odere vo eusim Kolleg zur Gältig cho. In Hexameter het er in sprochlig schöner,

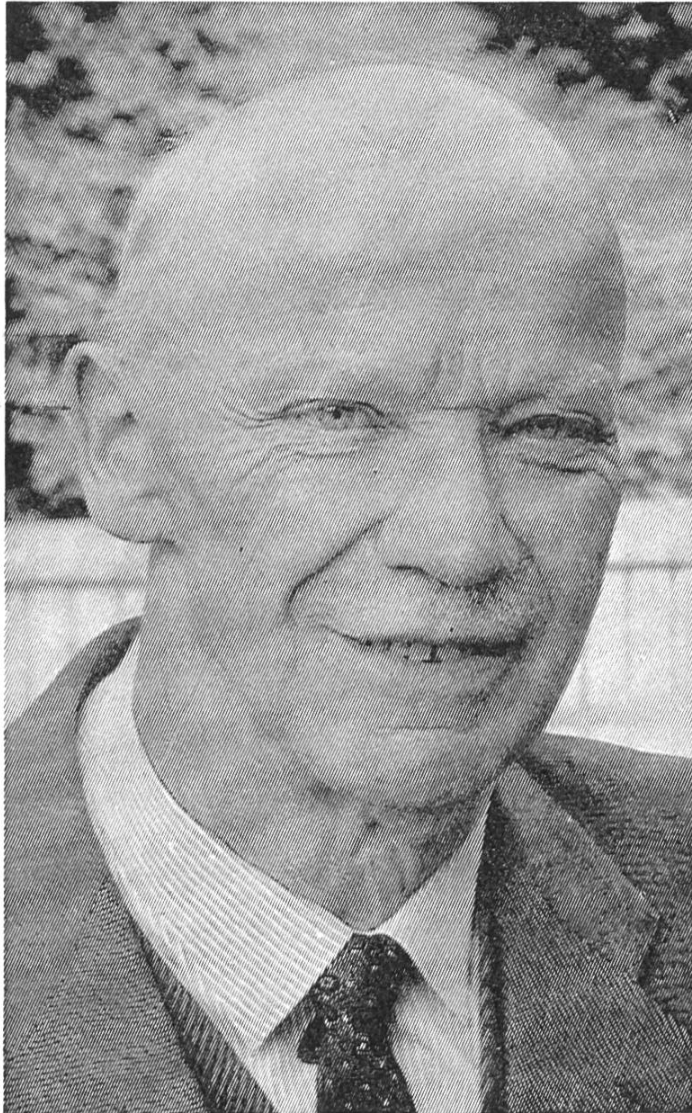


Photo BZ

wohlklingender Art Vorkommnis us im Lehrerläbe gschilderet und mir hain is heerlig gfreut an dene Produktione.

As Byspil liseni e Passus us im Gedicht vom «Presidäntebakel» vo der Bezirkskonferänz Waldeburg vor. So het e wuchtige Laufstücke gheisse, s Gschänk vome Reigetschwyler Wirt, sit Johrzähnte e Zeiche vo der Präsidentewürde im Bezirks- und Regionalvorstand Waldeburg.

Jener nun nahm ihn zur Hand und sprach die geflügelten Worte:
 «Der du aus kargem Gestein des Bergwalds droben entsprossen,
 Wuchsest aus trotzigem Fels der weithin schauenden Flühe,
 Stürme umbrausten dich oft und hemmten das freudige Wachstum.
 Nicht den herrlichen Wuchs der himmelan strebenden Buche
 Gönnte das Schicksal dir einst; als erdengebundenen Wesen
 Bliebest du knorrig in Form, den Sterblichen warst du vergleichbar,

Welche die Mühe und Last des Lebens zur Erde gebeuget.
 Doch dich formte der Mensch und schuf dich zu höherem Zwecke:
 Dienest als kräftiger Stab, zu fördern des Wanderers Schritte,
 Oder als Stütze sodann, wenn drücket die Bürde des Amtes.
 Sinnbild der stützenden Kraft, wie gleichst du dem Stande des Lehrers!
 Sei uns ein Vorbild nun auch, dass kräftig wir stützen, was schwach ist! »

Me redt in euse Realschuele mängisch vom *Doppelziil*: Uusbildig fürs praktisch Läbe und Vorbereitig für höheri Schuele. Au mir Lehrer hai es Doppelziil. S erscht und s wichtigscht isch euse Bruef, s zweut sozsäge d Freizytbeschäftigung, oder d Wyterbildig und d Pfläg vonere bsundere Begabig, wo derno au wider der Schuel z guet chunnt.

Euse liebe Kolleeg het mit syner solyde humanistische Uusbildig *e gueti Fädere* gfüert im Dienscht vo der mundartlige Sproochforschig und vo der Heimetgschicht. En Uufsatz «*Mys Baselbieterdütsch*», d Frucht vome Konferänzvortrag, 1938 in de Heimetbletter erschine, macht uf d Wandlige im Dialäkt uufmerksam und isch hüt no aktuell. Er isch au der Grund, ass my Nooruef in der Sprooch vo der Heimet ghalte wird. E Reije vo Uufsätz, u. a. e Läbesbild vom Gedeon Thommen, befasse sich mit der Gschicht vom Wohn- und Schuelort Waldeburg: Rund um das ergötzliche Städtchen. Alli die Byträg sy 1957 in der «Geschichte von Waldenburg» in der Reije «Quellen und Forschungen» zämegfasst. Es isch sozsäge e gschichtligi Heimetkund mit alle wissenschaftliche Nohwys, churzwyilig zläse und guet fundiert. Bi der Fertigstellig vo däm Buech hai mir zwe wie früener als Lehrer und Schüeler jetz as Autor und Redakter inere schöne Arbeitsgemeinschaft zämegwürkt. Der Gmeinrot Waldeburg lot dur mi nonemol hätzlig danke für die vorbildligi Schrift, wo für d Verbundeheit vome Lehrer mit syner Wahlheimet zügt. Im zweite Band vom Heimetbuech het der Verstorbeni en Epoche us der neuere Gschicht vom Stedtli uusfüerlig gschilderet. Es isch der «Waldenburger Aufruhr», wo si um d Aastellig vome Pfarrvikar churz no de Trenning handelt. Sälbmol hai si d Wollebärger sogar für religiösi Problem eryferet und erhitzt! Schuelgschicht wird bote in den interessante Arbete «*100 Jahre Bezirksschule*», «*100 Jahre Lehrerverein Baselland*» und in der Oberdörfer Schuelgschicht, wo bi der Yweijig vo der neue Realschuel uusecho isch. Aber au die wyteri Umgäbig isch berücksichtigt, so gits Arbete über d Gschicht vo Titterte, vo sym Heimetort Hämmike und vom Kurort Langebrugg. Im «Becksche Huus» het der einschtig Räkter der olte Bezirksschuel e Dänkmol gsetzt und im Uufsatz «*Carl Spitteler und Waldenburg*» goht er de Beziejige vom Dichter mit verschidene Ortligkeite im Stedtli Waldeburg noche.

Aber au uf im Gibiet vo der Bodeforschig, vo der Archäologie het me chönne uf e Räkter Wäber zelle. So het er für d Altertümerkommission Baselland d Uusgrabig vom *römische Heilbad Oberdorf* gleitet und beschribe und het is

über alli Bodefund und Einzelheite bi Boue getreulich rapportiert. In der Realschuel isch e heimatkundligi Sammlig ygrichtet worde, wo as d Grundlag für e Wollebärger Orts- und Uhemuseum dänkt gsi isch. Der Abbruch vo der Bezirksschuel het dä Plan verunmöglichet und die olte Gegeständ sy hüt in der Realschuel z Oberdorf in schöne Vytrine uusgestellt. Für d Restaurierig vo der Schlossruine het er si als langjährige Presidänt vom Verschönerigsverein ygsetzt und isch im kantonale Burgekomitee allewyl bereitwillig an d Hand gange.

An der Stell danken i im liebe Verstorbene nonemol vo Härze für die treui Arbet as Lehrer und Räkter, aber au für alles, woner in lange Johre für d Heimet as Forscher und Betreuer do het. Frogt me si, wohär die Chraft und dä Ysatz vo däm ehnder körperlig hinderete Ma cho sy, so chunnt men uf verschideni Ursprüng.

Do isch emol *d Härkunft* us im ländlige Myliö vom Buurehof in Hämmike, wo me glehrt het, eifach, zueverlessig und bescheide sy Pflicht z tue. Derno ischs die *christlig-humanistischi Bildig*, woner im Gymnasium und im Studium vo den olte Schriftsteller uufgno und in sym ganze Läbe agwändet het. Und zum Dritte het im *es schöns und harmonischs Familieläbe* im Huus an der Burgmatt das Klima gschaffe, wo me gärn tuet wärche und schaffe, so lang as Tag isch. Im Blick uf das rychi, erfüllt Läbe vo eusim Kolleeg und Fründ schliessen-i mit eme Värs vom Baselbieter Dichter Trougott Meyer:

«Sunne chunnt und Räge
über eusers Läbe.
Jedes tuet e Säge
still drinyne wäbe:
Ass me wachst und stark im Bode stoht,
zyttig wird und zyttig überegoht.»

Verzeichnis der gedruckten Arbeiten H. Webers

Zusammengestellt von Paul Suter

- 1924 Die St. Michaelskapelle bei Oberdorf. «Landschäftler» 1924, Nr. 230.
 1932 100 Jahre Bezirksschulen des Kantons Basellandschaft. Abschnitt II, D: Bezirksschule Waldenburg. Liestal 1932, S. 187—210.
 1938 Mys Baselbieterdütsch. BHBl 1938, S. 149—156.
 1939 Rund um das «ergötzliche Städtchen». BHBl 1939, S. 245—254, S. 269—293. Auch erschienen als Sonderabdruck.
 1940 Gedeon Thommen, 1831—1890. BHBl 1940, S. 341—351. Auch erschienen als Sonderabdruck, 1940.